



2019

## Zentrum für evangelische Gottesdienst- und Predigtkultur

Ein Reformzentrum  
der EKD Kirche im Aufbruch



---

## Inhalt

Vorwort	5
Cura homiletica	9
Cura liturgica	11
Fortbildung für Pfarrkonvente	13
Regelmäßige Formate	17
Programm	22
Inspirationen für die Predigtarbeit	65
Veröffentlichungen	69
Gastfreundschaft <i>Dietrich Sagert</i>	73
Organisatorisches	84
Das Team	88
Programmkalender	102
Orte und Wege	106



---

## Vorwort

*Denn siehe, ich will ein Neues schaffen,  
jetzt wächst es auf, erkennt ihr's denn nicht?  
(Jesaja 43,19)*

Mit dem Jahr 2019 beginnt eine neue Phase der Arbeit des Zentrums für evangelische Gottesdienst- und Predigtkultur. Wie schon lange geplant, werden wir in Wittenberg zukünftig die Themen „Gottesdienstqualität“ und „Predigtkultur“ gemeinsam bearbeiten und damit den evangelischen Gottesdienst als „Gesamtkunstwerk“ in den Blick nehmen können. Wir freuen uns, dafür Susanne Mathis-Meuret und Jan Mathis als Referentin für Gottesdienstberatung und Referenten für Gottesdienstqualität in unserem Team begrüßen zu können. Beide bringen langjährige Erfahrungen mit und werden in den kommenden Jahren mit ihren Themenfeldern eigene Schwerpunkte im Veranstaltungsprogramm des Zentrums setzen. Gleichzeitig wird es ihre Aufgabe sein, innerhalb der EKD die Themen „Gottesdienstberatung“ und „Gottesdienstqualität“ vernetzend, unterstützend, beratend und innovativ auf verschiedenen Ebenen einzubringen.

2019 schauen wir bereits auf zehn Jahre Arbeit der vormaligen „Reformzentren“ der EKD zurück. Viel ist in der gottesdienstlichen und homiletischen „Szene“ seither in Bewegung geraten. Die Lutherstadt Wittenberg hat sich als inspirierender Ort der Fortbildung

in diesen Bereichen mit deutschlandweiter Ausstrahlungskraft etabliert. Durch ihre Evangelische Wittenbergstiftung sichert die EKD auch in Zukunft die institutionelle Anbindung und personelle und finanzielle Ausstattung dieser Arbeit.

Das zehnjährige Jubiläum des Zentrums für evangelische Gottesdienst- und Predigtkultur werden wir – wie könnte es anders sein – beginnend am Reformationstag 2019 mit einer großen Festveranstaltung begehen. Dazu laden wir Sie als Kooperationspartner, als unsere Kolleginnen und Kollegen oder einfach auch als Freundinnen und Freunde unserer Arbeit schon jetzt sehr herzlich ein.

Zuletzt ist in diesem Vorwort auch ein Abschied enthalten: Nach fast genau sieben Jahren der Tätigkeit als Leiterin des Zentrums werde ich zum Ende des Jahres wieder in den Pfarrdienst zurückkehren. Ich bin dankbar für eine intensive, mich persönlich sehr bereichernde Zeit in Wittenberg mit dem Jubiläumsjahr 2017 als einem leuchtenden Höhepunkt meiner Arbeit. Ich danke für alle Unterstützung, die ich erfahren habe und verabschiede mich schweren Herzens von den Menschen, mit denen ich im Team des Zentrums so eng und produktiv zusammengearbeitet habe. Das Thema „Gottesdienst und Predigt“ bleibt eine Herzensangelegenheit für mich, auch und gerade im Alltag der Gemeindearbeit.

*Bleiben Sie unserer Arbeit verbunden!*

*Kathrin Oxen*

*Leiterin des Zentrums für evangelische Gottesdienst- und Predigtkultur*



---

## Cura homiletica

### Predigtcoaching am Zentrum für evangelische Gottesdienst- und Predigtkultur

Wir nennen unser Predigtcoaching *cura homiletica*. Das lateinische Wort enthält Aspekte von Pflege, Sorge und Zuwendung. Mit dieser Grundhaltung begleiten wir Predigerinnen und Prediger auf dem Weg zu ihrer eigenen, glaubwürdigen und wirksamen Predigtsprache und einem authentischen, überzeugenden Predigtauftritt. Wir verstehen die *cura homiletica* als Prozess, der – wie vergleichbare Coachingprozesse – eine zeitlich begrenzte, methodengeleitete und individuelle Beratung zur Erreichung beruflicher Ziele darstellt. Als Predigtcoaches haben wir vor allem eine Wahrnehmungs- und Feedbackfunktion, die Predigerinnen und Predigern helfen kann, ihre eigenen Stärken zu stärken – und dementsprechend auch Schwächen zu schwächen.

Daher orientieren sich die Inhalte der *cura homiletica* an den Bedürfnissen der Interessenten. In der Regel wird wenigstens eine Predigt nach ihrem Aufbau und ihrer sprachlichen Gestalt analysiert. Ein lekturierender Blick auf die Sprache der Predigt im Verhältnis zur Person der/des Predigenden gehört zu diesem Arbeitsschritt. Ein zweiter Teil konzentriert sich auf Aspekte des Predigtauftritts (Sprache, Haltung, Mimik, Gestik, Präsenz). Er kann durch Einbeziehung weiterer Coaches aus dem Bereich Schauspiel und Dramaturgie intensiviert werden.

Wir bieten nach einer ersten persönlichen Begegnung auch weiterführende Begleitung der eigenen Predigtarbeit an. In der Regel geschieht das vor allem über E-Mail und/oder Telefontermine und konzentriert sich auf den Bereich Textcoaching.

Die *cura homiletica* ist für alle interessierten Pfarrerinnen und Pfarrer offen. Wir bieten Einzel- und Gruppencoachings, beispielsweise für Pfarrkonvente, an. In der Regel arbeiten wir einen ganzen Tag (6 – 8 Zeitstunden) miteinander. Auch ein längeres Arbeiten kann verabredet werden. Bei der Organisation des Aufenthalts in Wittenberg sind wir gern behilflich. Die Kosten für die *cura homiletica* betragen 250€ für ein Einzelcoaching (inklusive Übernachtung in Wittenberg) und 500€ für ein Gruppencoaching (ohne Übernachtung).

Bitte informieren Sie sich bei unserem Sekretariat über die Anmelde-modalitäten für die *cura homiletica*.

Weitere Informationen zur *cura homiletica* finden Sie auf S. 52.

---

## Cura liturgica

### Gottesdienstcoaching am Zentrum für evangelische Gottesdienst- und Predigtkultur

Wir nennen unser Gottesdienstcoaching *cura liturgica*. Das lateinische Wort enthält Aspekte von Pflege, Sorge und Zuwendung. Mit dieser Grundhaltung begleiten wir Pfarrerinnen und Pfarrer auf dem Weg zu ihrer eigenen, glaubwürdigen und wirksamen liturgischen Sprache und einem authentischen und überzeugenden liturgischen Auftritt.

Aus unserer langjährigen Erfahrung im Predigtcoaching, der *cura homiletica*, übernehmen wir die Wahrnehmungs- und Feedbackfunktion der Coaches und das Prinzip, immer an beiden Aspekten des gottesdienstlichen Geschehens zu arbeiten: Die Sprache verbunden mit der Präsenz.

Liturgische Sprache ist in ihrer notwendigen Verdichtung häufig noch anfälliger für Erstarrung und Phrasenhaftigkeit als Predigt-sprache. Die Arbeit an der sprachlichen Gestalt nimmt alle Elemente des Gottesdienstes in den Blick: von Votum, Begrüßung und Gebeten über Lesungen, Sakramente und Abkündigungen bis hin zum Segen. Dabei zielt die *cura liturgica* auch auf die Aneignung und Neuformulierung von Gottesdienstelementen im Sinne einer liturgischen Poetik.

Ein zweiter Teil konzentriert sich auf Aspekte des liturgischen Auftretts (Sprechen, Haltung, Mimik, Gestik, Präsenz) mit dem Ziel einer natürlichen und wirksamen Körpersprache. Dieser Teil kann durch Einbeziehung weiterer Coaches aus dem Bereich Schauspiel und Dramaturgie intensiviert werden

Wir bieten die *cura liturgica* zu frei wählbaren Terminen als Einzelcoaching oder als Fortbildungsmodul für Pfarrkonvente in Wittenberg an; zu festen Terminen auch in offenen Kleingruppen. Bei der Organisation des Aufenthalts in Wittenberg sind wir gern behilflich. Die Kosten für die *cura liturgica* betragen 250€ für ein Einzelcoaching (inklusive Übernachtung in Wittenberg) und 500€ für ein Gruppencoaching (ohne Übernachtung). Bitte informieren Sie sich bei unserem Sekretariat über die Anmeldemodalitäten für die *cura liturgica*.

Weitere Informationen zur *cura liturgica* finden Sie auf S. 36.

---

## Fortbildung für Pfarrkonvente

Viele Pfarrkonvente gehen regelmäßig auf Konventsreise. Die Lutherstadt Wittenberg als historischer Ursprungsort der Reformation hat sich in den vergangenen Jahren zu einem inspirierenden Ort der theologischen Fortbildung entwickelt. Ein Besuch der vier UNESCO-Welterbestätten Schlosskirche, Stadtkirche, Lutherhaus und Melanchthonhaus lässt sich gut mit einer Fortbildung im Zentrum für evangelische Gottesdienst- und Predigtkultur verbinden.

Unterkunft, Fortbildung und übriges Programm können nach den individuellen Wünschen der Pfarrkonvente zusammengestellt werden. Die Personenzahl kann dabei zwischen 10 – 50 Personen liegen.

Wir bieten 2019 speziell für Pfarrkonvente Fortbildungen zu verschiedenen Themenbereichen an:

- Die *cura homiletica* bietet einen Einblick in neuere homiletische Entwicklungen und in die Praxis des Predigtcoachings.
- In der *cura liturgica* wird der Gottesdienst als „Gesamtkunstwerk“ reflektiert und (je nach Gruppengröße exemplarisch) an einzelnen Elementen des Gottesdienstes und den ihnen zugrunde liegenden Grundbewegungen des Sprechens, Singens, Betens gearbeitet.
- Im Fortbildungsmodul „Andacht“ vermitteln wir Grundlagen und Gestaltungsideen zur Gestaltung der kleineren Gottesdienstformen.

Auch andere Themen aus dem liturgisch-homiletischen Bereich bieten wir nach Ihren Vorstellungen an. Bitte informieren Sie sich dazu bei uns.

Die Kosten für einen Fortbildungstag (6 Stunden) betragen 500€. Nach Absprache sind auch längere Formate möglich. Bei der Buchung von Übernachtungen und Tagungsräumen sowie des übrigen, auch touristischen Programms sind wir gerne behilflich.

Unsere Partner sind die Cranach-Herberge und das Luther-Hotel in Wittenberg.

---

## Regelmäßige Veranstaltungsformate

---

### Carte blanche

Unter dem Titel *Carte blanche* lädt das Zentrum für evangelische Gottesdienst- und Predigtkultur einmal jährlich international bedeutende Homiletikerinnen und Homiletiker zu einem Thema ihrer Wahl ein.

In den vergangenen Jahren haben wir in Form von Vorträgen und anschließenden Workshops Charles Campbell, Dawn Ottoni-Wilhelm und Frank A. Thomas aus den USA, Marlene Ringgaard Lorensen aus Dänemark, Carina Sundberg aus Schweden und Heidi Neumark aus den USA erlebt und von ihnen gelernt.

Weitere Informationen finden Sie auf S. 44.

---

### Predigen wie TED

Dem gesprochenen Wort wird in der Mediengesellschaft wenig zugetraut. „Länger als drei Minuten kann doch heute sowieso niemand mehr zuhören“, heißt es.

Doch es gibt auch Erfolgsgeschichten des gesprochenen Wortes. Seit den 1990er Jahren stellt die US-amerikanische Innovationskonferenz TED (Technology, Entertainment, Design) ihre Reden und Vorträge zu unterschiedlichen Themen ins Internet. Über 1000 Vorträge stehen zur Verfügung. Sie wurden bis 2014 über drei Milliarden mal abgerufen » [www.ted.com](http://www.ted.com).

Weitere Informationen finden Sie auf S. 30.

---

## Ehrenamtlich Predigende

Gerade dort, wo die Zahl der Hauptamtlichen abnimmt und Gemeinden immer größer werden, wird das Engagement ehrenamtlich Predigender zunehmend wichtiger. Das Zentrum für evangelische Gottesdienst- und Predigtkultur erweitert die landeskirchlichen Ausbildungsangebote für Lektorinnen und Prädikanten daher mit eigenen Fortbildungen. Sie dienen auch der Vernetzung ehrenamtlich Predigender.

Weitere Informationen finden Sie auf S. 26.





---

## Cura homiletica<sup>2</sup>

### Ausbildung zum Predigtcoach

In den vergangenen Jahren hat das Zentrum für evangelische Gottesdienst- und Predigtkultur die *cura homiletica* entwickelt, ein von der Persönlichkeit der Predigerin/ des Predigers ausgehendes, ressourcen- und zielorientiertes homiletisches Coaching mit intensiver Einzelarbeit an der Sprachgestaltung der Predigt und am Predigtauftritt. Seit 2015 bieten wir eine modularisierte Weiterbildung zum Predigtcoach an, die in enger Verknüpfung zwischen der Reflektion der eigenen Predigtpraxis und dem Erlernen des Coachens anderer Predigerinnen/Prediger die Methoden und Inhalte der *cura homiletica* vermittelt.

3. – 5. Dezember 2018 (Modul I)

28. – 31. Januar 2019 (Modul II)

1. – 4. April 2019 (Modul III)

24. – 26. Juni 2019 (Modul IV)

Wittenberg

Leitung:

Susanne Mathis-Meuret, Wittenberg

Jan Mathis, Wittenberg

Lars Hillebold, Kassel

---

**Anmeldung/Zielgruppe:** Die Bewerbung für diesen Kurs ist abgeschlossen. Ein weiterer Kurs beginnt voraussichtlich im September 2019. Wenn Sie Interesse daran haben, lassen Sie sich bitte in unserem Sekretariat vormerken.



14. – 15. Januar 2019

Wittenberg

Leitung:

Susanne Mathis-Meuret, Wittenberg

Jan Mathis, Wittenberg

---

## Kirche einmal im Monat

Werkstatt Gottesdienste mit dem Elementaren Kirchenjahr

In vielen Gemeinden kann nicht an jedem Sonntag, sondern nur gelegentlich Gottesdienst gefeiert werden. Das Modell des „Elementaren Kirchenjahrs“ versucht, eine Ordnung gottesdienstlicher Texte zu finden, die die wesentlichen Inhalte des Kirchenjahres in einen monatlichen Rhythmus bringt. Lebensweltliche Erfahrungen und jahreszeitliche Prägungen bestimmen die Auswahl.

Wir führen in dieser Werkstatt exemplarisch in das Modell ein und erarbeiten Gottesdienstentwürfe und Predigtbausteine. Dabei nehmen wir vor allem die wenig geprägten Zeiten des Kirchenjahres außerhalb der großen Festkreise in den Blick.

---

**Anmeldung/Zielgruppe:** Pfarrer/innen und hauptamtlich Mitarbeitende. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 beschränkt. Die Kosten betragen inklusive Übernachtung und Verpflegung 95€. Bitte melden Sie sich bis zum 1. Dezember 2018 in unserem Sekretariat an.



8. – 9. Februar 2019

Wittenberg

Leitung:

Susanne Mathis-Meuret, Wittenberg

Jan Mathis, Wittenberg

---

## „Mein Gott ...“ – Auf der Suche nach Worten, die Gott finden

Werkstatt für Lektorinnen und Prädikanten

Gerade dort, wo die Zahl der Hauptamtlichen abnimmt und Gemeinden immer größer werden, wird das Engagement ehrenamtlich Predigender zunehmend wichtiger. Das Zentrum für evangelische Gottesdienst- und Predigtkultur erweitert die landeskirchlichen Ausbildungsangebote für Lektorinnen und Prädikanten daher mit eigenen Fortbildungen. Sie dienen auch der Vernetzung ehrenamtlich Predigender.

Zu jedem Gottesdienst gehören Gebete – stille, gesungene und laut gesprochene. Der Gottesdienst ist durchdrungen vom Gespräch mit Gott. Was aber unterscheidet die einzelnen Gebete des Gottesdienstes voneinander? Wie gestalten wir Gebete sprachlich so, dass sie offen sind für andere? Und wie gestalten wir unsere Gebete liturgisch, mit Leib und Stimme? Wir werden uns mit grundsätzlichen Fragen beschäftigen und uns auf die Suche machen: nach Sprache, die passt, und Haltung, die stimmt.

---

**Anmeldung/Zielgruppe:** *Eingeladen sind ehrenamtlich Predigende aus allen Landeskirchen der EKD. Kosten entstehen nur für die Übernachtung (ca. 70€). Bitte melden Sie sich bis zum 15. Januar 2019 in unserem Sekretariat an.*

*Eine individuelle Verlängerung des Aufenthaltes in Wittenberg oder eine frühere Anreise sind möglich. Bitte erkundigen Sie sich auch nach Förderungsmöglichkeiten in Ihrer Landeskirche.*



**11. – 13. März 2019**

Berlin, Stadtkloster Segen

**Leitung:**

Jasmin El-Manhy, Berlin

Dr. Dietrich Sagert, Wittenberg

---

## **Vom Dunkel ins Licht**

### **Werkstatt Osternacht**

Die Feier der Osternacht ist eine intensive Erfahrung. Christinnen und Christen, aber auch kirchlich eher distanzierte Menschen sind fasziniert von dem liturgischen Weg aus der Dunkelheit in das Licht und erleben ihn in einer Intensität, die in „normalen“ Gottesdiensten häufig vermisst wird.

Die Werkstatt Osternacht geht die traditionelle Liturgie der Osternacht durch, übt verschiedene Varianten dazu ein und sucht auch nach Möglichkeiten der Umgestaltung und Aktualisierung, etwa in Bezug auf die Sprachgestalt von Gebeten, die Anpassung an räumliche Gegebenheiten und die Beteiligung der Gemeinde. Bedacht wird auch die Vorbereitung von ehrenamtlich Mitwirkenden auf die Feier der Osternacht.

---

*Anmeldung/Zielgruppe: Eingeladen sind Pfarrer/innen, Kantor/innen, Vikar/innen. Die Kosten betragen 250€ inklusive Übernachtung und Verpflegung. Bitte melden Sie sich bis zum 1. Februar 2019 in unserem Sekretariat an.*



17. – 20. März 2019

13. – 16. Oktober 2019

Wittenberg

Leitung:

Felix Ritter, Amsterdam

Jan Mathis, Wittenberg

---

## Predigen wie TED

### Workshop

Dem gesprochenen Wort wird in der Mediengesellschaft wenig zugetraut. „Länger als drei Minuten kann doch heute sowieso niemand mehr zuhören“, heißt es. Doch es gibt auch Erfolgsgeschichten des gesprochenen Worts. Seit den 1990er Jahren stellt die US-amerikanische Innovationskonferenz TED (Technology, Entertainment, Design) ihre Reden und Vorträge zu unterschiedlichen Themen ins Internet. Wie ist das möglich? Eine Rede wird nachhaltig interessant durch emotionale Beteiligung der Zuhörer, durch Geschichten, Neuigkeiten und Überraschungen. Wir stellen das TED-Prinzip und seine Strategien vor. In praktischen Übungen übertragen wir diese Erfahrung auf die Predigt. Sie üben die freie, direkte Rede, erfahren ein professionelles Feedback zu ihrer Körpersprache, sprechen mit Bildern und von Bildern, machen aus Nachrichten Geschichten und aus Informationen Botschaften.

---

*Anmeldung/Zielgruppe: Dieser Workshop richtet sich an alle Predigtinteressierten. Die Kosten betragen 350€ inklusive Übernachtung und Verpflegung. Um die Arbeitsfähigkeit der Gruppe zu gewährleisten, ist die Teilnehmerzahl auf 12 Personen begrenzt. Anmeldeschluss ist jeweils vier Wochen vor Veranstaltungsbeginn.*



25. – 27. März 2019

Loccum

Leitung:

Prof. Dr. Alexander Deeg, Leipzig

PD Dr. Julia Koll, Loccum

Kathrin Oxen, Berlin

zu Gast:

Patrick Roth

*Eine Veranstaltung in Kooperation mit der Ev. Akademie Loccum und dem Lehrstuhl für Praktische Theologie der Universität Leipzig*

---

## Schöngestlich?

### Predigt als Literatur

Zwischen Predigt und Literatur hat sich ein inniges Verhältnis entwickelt. Die berühmte „Drei Punkte und ein Gedicht“ – Predigt ist wohl das bekannteste Beispiel dafür. Darüber hinaus sind aber auch die literarischen Ambitionen der Predigenden selbst gestiegen. Dem Gelingen der Predigt als kommunikativem Geschehen ist der Drang zur sprachlichen Kreativität nicht nur zuträglich. Die Predigt kann, um wirksam zu werden, auf Intention und Konkretheit nicht verzichten.

Diese Tagung fragt nach einer „homiletische Poetologie“ und danach, wie heute angemessen und wirksam von Gott zu reden ist. Im Zentrum soll dabei eine Verhältnisbestimmung zwischen gegenwärtiger Predigtsprache und verschiedenen literarischen Gattungen (z.B. Gedicht, Erzählung, Abhandlung) stehen. Im Gespräch mit dem Schriftsteller Patrick Roth wird zudem die Frage erörtert, wie viel Predigt in der Gegenwartsliteratur steckt.

---

*Anmeldung/Zielgruppe: Eingeladen sind alle an Predigt und Literatur Interessierten. Bitte melden Sie sich direkt in der Evangelische Akademie Loccum ([www.loccum.de](http://www.loccum.de)) zu dieser Tagung an.*



**12. April 2019**

Berlin, Kino Central

**Leitung:**

Dr. Dietrich Sagert, Wittenberg

**zu Gast:**

Brigitte Maria Mayer, Berlin

---

## Jesus cries

Ein Film von Brigitte Maria Mayer (2015)

Für ein Filmprojekt zur Passionsgeschichte bereiste die Fotografin und Filmemacherin Brigitte Maria Mayer zwei Jahre lang Äthiopien auf der Suche nach dem „reinen Raum“ des Urchristentums. Das Projekt konnte jedoch nicht realisiert werden und Mayer beschloss, ihren Film in die nahe Zukunft in eine Metropole zu verlegen. „Jesus cries“ betont nun in eindringlichen Bildern die Zeitlosigkeit der Ereignisse um das Leiden und Sterben Jesu.

Es wäre nicht das erste Mal, dass sich im Film Zugänge zum Christentum finden, die ihm selbst verborgen bleiben. Verschiebungen öffnen andere Perspektiven, Zuspitzungen erweitern die Wahrnehmung.

Im Anschluss an die Filmvorführung gibt es die Gelegenheit zum Gespräch mit der Filmemacherin.

---

**Anmeldung/Zielgruppe:** *Eingeladen sind alle Interessierten.*

*Bitte buchen Sie über [www.kino-central.de](http://www.kino-central.de).*



6. – 7. Mai 2019

Wittenberg

Leitung:

Susanne Mathis-Meuret, Wittenberg

Dr. Dietrich Sagert, Wittenberg

---

## Cura liturgica

### Gottesdienstcoaching in der offenen Gruppe

Seit letztem Jahr bietet das Zentrum für evangelische Gottesdienst- und Predigtkultur sein Gottesdienstcoaching *cura liturgica* als Einzel- und als Gruppencoaching an, z.B. für Pfarrkonvente, die Wittenberg besuchen. Konvente kirchlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben aber spezifische Strukturen und eine eigene Atmosphäre. Nicht jeder und jedem ist es ein Bedürfnis, mit und vor den Kolleginnen und Kollegen am Gottesdienst zu arbeiten.

Für solche Pfarrerinnen und Pfarrer ist das Coaching in der offenen Gruppe gedacht. Es ist auch für selbstorganisierte Kleingruppen gut geeignet. Das Coaching ist auf zwei halbe Tage mit einer Übernachtung ausgelegt. Am ersten Tag liegt der Fokus auf der Arbeit an der Sprache der liturgischen Stücke, am zweiten Tag auf der Arbeit am Auftritt.

Weitere Informationen zur *cura liturgica* finden Sie auf S.11.

---

**Anmeldung/Zielgruppe:** *Eingeladen sind alle, die für die Gestaltung von Gottesdiensten verantwortlich und an einem fundierten Feedback interessiert sind. Die cura liturgica findet in einer offenen Gruppe von maximal 12 Personen statt. Die Kosten betragen 150€ inklusive Übernachtung und Verpflegung. Bitte melden Sie sich bis zum 1. April 2019 in unserem Sekretariat an.*



**20. – 22. Mai 2019**

Wittenberg

**Leitung:**

Dr. Dietrich Sagert, Wittenberg

**zu Gast:**

Prof. Dr. Eckart Reinmuth, Rostock

Karl Scharnweber, Rostock

---

## **Brot und Wein**

### **Werkstatt Abendmahl**

Die Frage nach dem Sinn und den Gestaltungsmöglichkeiten des Abendmahls ist in vielen Gemeinden aufgebrochen. Die Werkstatt Abendmahl entwickelt neue Perspektiven, indem nach den neutestamentlichen Texten gefragt wird, auf die sich die vielgestaltige Praxis des Abendmahls bezieht. Dabei werden Erfahrungen, Einsichten und Entwürfe ausgetauscht und in eigenen Texten und Melodien umgesetzt.

Seit Jahrzehnten schon arbeiten Eckart Reinmuth und Karl Scharnweber zusammen. Mit ihrer „Liturgie zur Umkehr“ begann in den 1980er Jahren eine Reihe von Werken für unterschiedliche Chor- und Instrumentalbesetzungen. Luthers Sprache und Choräle bilden immer wieder Ankerpunkte ihrer Arbeit, die sich ansonsten auf freie Fahrt begibt.

Meist ist Eckart Reinmuth, emeritierter Professor für Neues Testament an der Universität in Rostock, für die Texte zuständig; Karl Scharnweber, klassisch ausgebildeter Kirchenmusiker, für die Musik. In letzter Zeit haben sie zusammen zum Thema Abendmahl gearbeitet, dabei sind mehrere neue Gemeindelieder entstanden. So wird in dieser Werkstatt nicht nur geschrieben, sondern auch gesungen.

---

**Anmeldung/Zielgruppe:** *Engeladen sind Pfarrer/innen, Kirchenmusiker/innen und Vikar/innen. Die Kosten betragen 250 € inklusive Übernachtung und Verpflegung.*

*Bitte melden Sie sich bis zum 1. Mai 2019 in unserem Sekretariat an.*



**31. Mai – 1. Juni 2019**

Leipzig, Paulinum

**Leitung:**

Prof. Dr. Alexander Deeg, Leipzig

Dr. Dietrich Sagert, Wittenberg

**mit:**

Bo Wimmer, Marburg

*Eine Kooperation mit dem Lehrstuhl für Praktische Theologie der Universität Leipzig im Rahmen von „500 Jahre Leipziger Disputation“*

---

## **Wortgefecht**

### **Workshop Predigtslam in Leipzig**

Am 17. Juni 1519 begann in Leipzig die „Leipziger Disputation“. Johannes Eck disputierte öffentlich mit den Reformatoren Martin Luther, Philipp Melancthon und Andreas Karlstadt. Was zunächst als akademisches Streitgespräch zur Beilegung des Konflikts zwischen der römischen Kirche und der Reformatoren gedacht war, spitzte sich dramatisch zu. Im Nachgang zur Leipziger Disputation erwirkte Eck beim Papst eine Bannandrohungsbulle gegen Martin Luther.

Im Rahmen der Feierlichkeiten zum 500. Jahrestag der Leipziger Disputation findet ein modernes „Wortgefecht“ statt: Ein Predigtslam im 2018 eingeweihten Paulinum. Zuvor werden die Slam-Texte mit dem Poetry-Slammer Bo Wimmer in einem Workshop erarbeitet.

---

**Anmeldung/Zielgruppe:** *Eingeladen sind Studierende, Vikar/innen, Pfarrer/innen und ehrenamtlich Predigende. Es entstehen keine Kosten. Bitte melden Sie sich bis zum 1. Mai 2019 in unserem Sekretariat an.*



**15. Juni 2019**

Berlin, Stadtkloster Segen

**Leitung:**

Dr. Dietrich Sagert, Wittenberg

*Eine Veranstaltung im Rahmen der „Langen Nacht der Religionen“*

---

## **Die Nacht der Ketzler**

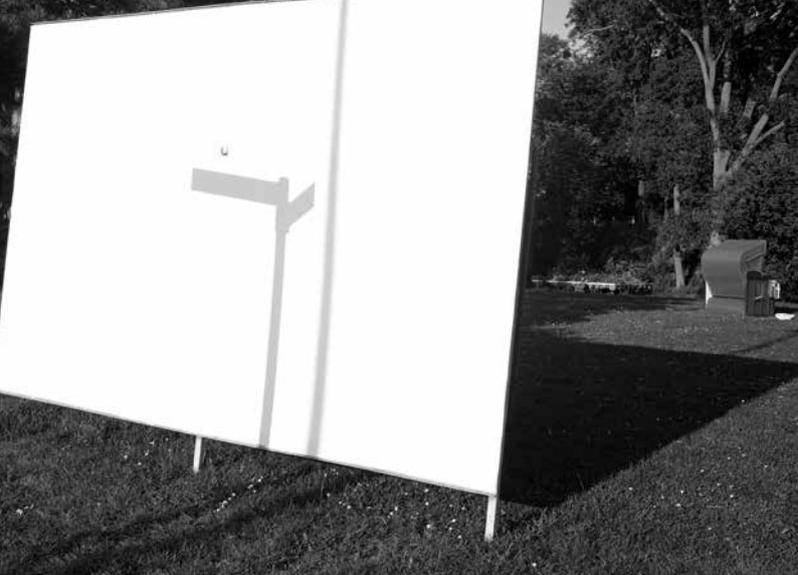
**Lesung aus dem „Buch der Ketzler“ von Walter Nigg**

Unmittelbar nach dem Zweiten Weltkrieg und nach seinem Buch „Große Heilige“, schrieb der Schweizer Kirchenhistoriker Walter Nigg 1949 sein „Buch der Ketzler“. Das Buch hatte ein klares Ziel: Wer Menschen „wieder für das Christentum gewinnen möchte, der müsse ihnen zuerst einmal mit restloser Wahrhaftigkeit begegnen und die Fehler der Vergangenheit schonungslos zugeben“.

Aus der selbstkritischen Auseinandersetzung mit den „Ketzern“ können nach Walter Nigg „die erneuernden Kräfte hervorgehen, denen das Christentum mehr als je bedarf“. Siebzig Jahre nach dem Erscheinen dieses Werks ist es an der Zeit, diese faszinierenden Porträts wieder zu lesen.

---

**Anmeldung/Zielgruppe:** *Eingeladen sind alle Interessierten. Der Eintritt ist frei, es wird um eine Spende gebeten.*



**Juni/Juli 2019, genauer Termin folgt**

Berlin

**Leitung:**

Anne Gidion, Ratzeburg

Jan Mathis, Wittenberg

*Eine Veranstaltung in Kooperation mit dem Pastorkolleg der Nordkirche, Ratzeburg*

---

## **Carte blanche**

### **Homiletik im internationalen Diskurs**

Unter dem Titel Carte blanche lädt das Zentrum für evangelische Gottesdienst- und Predigtkultur einmal jährlich international bedeutende Homiletikerinnen und Homiletiker zu einem Thema ihrer Wahl ein. In den vergangenen Jahren haben wir in Form von Vorträgen und anschließenden Workshops Charles Campbell, Dawn Ottoni-Wilhelm und Frank A. Thomas aus den USA, Marlene Ringgaard Lorensen aus Dänemark, Carina Sundberg aus Schweden, Johan Cilliers aus Südafrika und Heidi Neumark aus den USA erlebt und von ihnen gelernt.

*Auf unserer Homepage informieren wir Sie rechtzeitig über unseren Gast für 2019.*

---

***Anmeldung/Zielgruppe:** Die Veranstaltung richtet sich an Pfarrerrinnen, Vikare und andere Predigtinteressierte. Anmeldeschluss in unserem Sekretariat: 1. Juni 2019. Die Tagung ist kostenfrei, Tagungsgetränke und Verpflegung vor Ort gegen eine kleine Spende. Die Übernachtung bitten wir selbst zu organisieren.*



9. – 11. September 2019

Wittenberg

Leitung:

Dr. Dietrich Sagert, Wittenberg

---

## Alex Stock: Poetische Dogmatik

Eine Langzeit-Fortbildung der anderen Art

Die „Poetische Dogmatik“ des katholischen Theologen Alex Stock ist eine ökumenische Fundgrube. Stock entwickelt sein theologisches Denken aus liturgischen *opuscula*, kleinen Werken wie ein Gebet, eine Lesung, ein Hymnus, eine Homilie, im weiteren Umkreis ein Bild, eine Geschichte, ein Lied. Dabei beobachtet er die Arbeitsweise der religiösen Einbildungskraft. Er befragt die kleinen Werke wie „Fremdkörper von anderswoher“ und tut dies „in der Erwartung einer Auskunft zu Dingen, die uns beschäftigen“.

Das mehrbändige Werk ist zu umfänglich, um es „durch“ zu lesen. In den nächsten Jahren wird das Team des Zentrums zu fortlaufender Lektüre einladen. Einmal pro Jahr nehmen wir uns jeweils ein Thema dieses Werkes vor, erkunden Denkfiguren, entdecken liturgisch-homiletische Stücke und experimentieren mit ihnen für die heutige Praxis und gottesdienstliche Erfahrung.

---

**Anmeldung/Zielgruppe:** Alle an Theologie und Liturgie Interessierten, insbesondere auch Multiplikatoren. Die Teilnahmegebühr beträgt 150 € inklusive Übernachtung und Verpflegung. Bitte melden Sie sich bis zum 1. August 2019 in unserem Sekretariat an.



**16. – 18. September 2019**

Wittenberg

**Leitung:**

Susanne Mathis-Meuret, Wittenberg

**Referenten:**

Dr. Dorothea Greiner, Bayreuth

Thomas Hirsch-Hüffell, Hamburg

---

## **Segen – von Gott berührt**

**Eine Denk- und Werkstatt**

Immer weniger Menschen fühlen sich der Kirche verbunden. Trotzdem ist die Sehnsucht nach Segen ungebrochen groß.

Was steckt hinter diesem Bedürfnis? Was ist Segen und was machen wir, wenn wir Menschen segnen? Wodurch unterscheidet sich der christliche Segen von anderen? Und wo ist die Grenze zur Magie? Darüber werden wir mit Dorothea Greiner nachdenken. Sie hat sich für ihre Dissertation über Jahre hinweg mit „Segen und Segnen“ beschäftigt.

In einem zweiten Teil wird es ganz praktisch: In einer liturgischen Werkstatt werden wir zusammen mit Thomas Hirsch-Hüffell ausprobieren und üben, mit welchen Worten und Gesten wir Gottes Segen wirkmächtig weitergeben können – so dass sich für uns als Segnende und Gesegnete der Beziehungsraum zu Gott öffnet.

---

**Anmeldung/Zielgruppe:** *Eingeladen sind alle, die für die Gestaltung von Gottesdiensten verantwortlich und sowohl an einer theologischen Auseinandersetzung mit dem Thema als auch an praktischen Übungen interessiert sind. Die Teilnehmerzahl ist auf 16 begrenzt. Die Kosten betragen 250€ inklusive Übernachtung und Verpflegung. Bitte melden Sie sich bis zum 1. September 2019 in unserem Sekretariat an.*



30. September – 2. Oktober 2019

Wittenberg

Leitung:

Jan Mathis, Wittenberg

Referenten:

Dr. Thorsten Benkel, Passau

Matthias Meitzler, Passau

Barbara Mergenthaler, Stuttgart

---

## Gestalten des Todes – Gestalten des Lebens

### Eine Denk- und Werkstatt

Wer Trauerfeiern zu gestalten hat, hat unweigerlich Vorstellungen des Todes und Vorstellungen des Lebens vor Augen – die eigenen und die der Trauernden, die der kirchlichen Tradition und die der nachkirchlichen Gegenwart. Diese Vorstellungen sind zahlreich und höchst unterschiedlich.

Wir lassen uns zuerst aus Sicht der Soziologie darüber ins Bild setzen, wie Tod und Leben ihre Gestalt gewandelt haben. Dann üben wir, professionell begleitet, unser Hand- und Mundwerk. Um – sicherer und gelassener, präziser und treffender – zur Sprache und zur Darstellung zu bringen, was bei Trauerfeiern gesagt und gezeigt werden will.

---

*Anmeldung/Zielgruppe: Eingeladen sind alle, die für die Gestaltung von Trauerfeiern verantwortlich und sowohl an einer theoretischen Auseinandersetzung mit dem Thema als auch an praktischen Übungen interessiert sind. Die Kosten betragen 250€ inklusive Übernachtung und Verpflegung. Bitte melden Sie sich bis zum 1. September 2019 in unserem Sekretariat an.*



7. – 8. Oktober 2019

Wittenberg

Leitung:

Susanne Mathis-Meuret, Wittenberg

Dr. Dietrich Sagert, Wittenberg

---

## Cura homiletica

### Predigtcoaching in der offenen Gruppe

Seit mehreren Jahren bietet das Zentrum für evangelische Gottesdienst- und Predigtkultur sein Predigtcoaching *cura homiletica* als Einzel- und als Gruppencoaching an, z.B. für Pfarrkonvente, die Wittenberg besuchen. Konvente kirchlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben aber spezifische Strukturen und eine eigene Atmosphäre. Nicht jeder und jedem ist es ein Bedürfnis, mit und vor den Kolleginnen und Kollegen an der eigenen Predigt zu arbeiten.

Für solche Predigerinnen und Prediger ist das Coaching in der offenen Gruppe gedacht. Es ist auch für selbstorganisierte Kleingruppen gut geeignet. Das Coaching ist auf zwei halbe Tage mit einer Übernachtung ausgelegt. Am ersten Tag liegt der Fokus auf der Arbeit am Predigtmanuskript, am zweiten Tag auf der Arbeit am Auftritt.

Weitere Informationen zur *cura homiletica* finden Sie auf S. 9.

---

**Anmeldung/Zielgruppe:** Die maximale Gruppengröße beträgt 12 Personen. Bitte melden Sie sich bis zum 1. September 2019 in unserem Sekretariat an. Mit der Anmeldung sind zwei aktuelle Predigten einzusenden. Kosten 150€ inklusive Unterkunft und Verpflegung.



**21. – 23. Oktober 2019**

Wittenberg

**Leitung:**

Dr. Dietrich Sagert, Wittenberg

**mit:**

Tanya Häringer, Fürth

Jens Schäfer, Berlin

---

## **Ankunft am Stalle**

### **Werkstatt Krippenspiel**

Vielleicht ist das Krippenspiel die am meisten verbreitete theatrale Praxis in unserem Land. Ein Zusammenhang zu Arbeitsweisen an deutschen Stadt- und Staatstheatern besteht in der Regel nicht. Die besondere Herausforderung besteht in der Schlichtheit der verfügbaren Theatermittel, die bei den Krippenspielen landauf, landab Anwendung finden können.

Die Werkstatt Krippenspiel führt ein in einfache Probenprozesse, übt einfache Techniken, wie das laute Lesen oder das Bauen eines Tableaus. Es zeigt Wege der Beteiligung von möglichst vielen Personen, führt ein in die Entwicklung eines Szenarios und gibt Anregungen zur Verwendung einfacher technischer Theatermittel.

Das „Krippenspiel“ von Hugo Ball bildet die Vorlage einer gemeinsamen theatralen Erfahrung der Werkstattteilnehmerinnen und -teilnehmer.

---

*Anmeldung/Zielgruppe: Pfarrer/innen und hauptamtlich Mitarbeitende. Die Kosten betragen 250 € inklusive Übernachtung und Verpflegung. Bitte melden Sie sich bis zum 1. Oktober 2019 in unserem Sekretariat an.*



**25. Oktober 2019**

Leipzig, Paulinum

**Leitung:**

Prof. Dr. Alexander Deeg, Leipzig

Dr. Dietrich Sagert, Wittenberg

*Eine Kooperation mit dem Lehrstuhl für Praktische Theologie der  
Universität Leipzig*

---

## **1989-2019 – Minderheitlich werden**

### **Diskussion und Film**

Durch die evangelischen Kirchen unseres Landes geht ein Riss. Es fällt zunehmend schwer, die Erfahrungen der Christinnen und Christen in der ehemaligen DDR verständlich zu machen. Die Denkfigur des Minderheitlich-Werdens eröffnet ein Feld der Wahrnehmung jenseits der eingeübten Frustrationen, die oftmals von mehrheitlichen Gesten herrühren.

Minderheitlich werden bedeutet nämlich nicht, mehrheitlich werden zu wollen, sondern im Werden zu bleiben. So gesehen können Minderheitserfahrungen in der DDR eine gestalterische Kraft für die Zukunft der Kirchen entfalten.

Über dieses Thema wollen wir uns mit prominenten Gästen im Kirchenraum des Paulinums austauschen. Nach einer Pause mit Austausch und Imbiss wird der Aula des Paulinums der Film „Stalker“ des russischen Regisseurs Andrej Tarkowskij gezeigt. Musik begleitet in beiden Räumen das Programm.

---

**Anmeldung/Zielgruppe:** *Eingeladen sind alle Interessierten. Es entstehen keine Kosten. Bitte melden Sie sich möglichst bis zum 15. Oktober 2019 in unserem Sekretariat an.*



**31. Oktober – 2. November 2019**

Wittenberg, Schlosskirche und Schlosskirchenensemble

**Leitung:**

Zentrum für evangelische Gottesdienst- und Predigtkultur

**u.a. mit:**

Dr. Thies Gundlach, Hannover

Prof. Dr. Alexander Deeg, Leipzig

Christian Binder, Villigst

Kathrin Oxen, Berlin

---

## Qualität des Gottesdienstes, Kultur der Predigt

Zehn Jahre Zentrum für evangelische Gottesdienst- und Predigtkultur

Im Jahr 2009 haben die Reformzentren der EKD ihre Arbeit begonnen. Die „Schwesterzentren“ in Hildesheim und Wittenberg bekamen die Aufgabe, die Themen „Qualität im Gottesdienst“ und „Kultur der Predigt“ in die gottesdienstliche und homiletische Landschaft in der EKD einzubringen. 2018 wurden die Zentren in Wittenberg zusammengeführt, wo sie vom historischen Ursprungsort der Reformation aus weiter Impulse für die Gegenwart geben sollen.

Wir schauen dankbar auf zehn inspirierende Jahre zurück, wollen aber auch auf die Herausforderungen der Zukunft blicken. Dazu sind alle an Gottesdienst und Predigt Interessierten herzlich eingeladen, mit uns zu diskutieren, ihre Erfahrungen einzubringen und natürlich mit uns zu feiern.

Das Jubiläum beginnt mit einem Gottesdienst und Empfang am Abend des Reformationstags in der Schlosskirche zu Wittenberg und endet am 2. November mit einem Mittagessen.

---

*Anmeldung/Zielgruppe: Bitte melden Sie sich ab sofort in unserem Sekretariat an. Weitere Informationen erhalten Sie ab Juni 2019. Bitte informieren Sie sich auch auf unserer Internetseite über das Programm des Jubiläums.*



**7. – 8. November 2019**

Wittenberg

**Leitung:**

Susanne Mathis-Meuret, Wittenberg

---

#### **4. Netzwerktreffen der Predigtcoaches**

Das Zentrum für evangelische Gottesdienst- und Predigtkultur hat in bisher vier Ausbildungsgängen Predigtcoaches ausgebildet. Sie transferieren den von Methoden des Coachings geprägten, persönlichkeits-, ziel- und ressourcenorientierten Ansatz homiletischer Fortbildung des ZfGP als vielfach wirksame Multiplikatoren in die Arbeit der Landeskirchen.

Coaches benötigen für den Erfolg ihrer Arbeit Gelegenheiten zur eigenen Weiterbildung und Supervision. Das Netzwerktreffen schafft einen Raum für Erfahrungsaustausch, Praxisreflektion und neue Impulse.

---

*Anmeldung/Zielgruppe: geschlossener Teilnehmerkreis*



### **drei- bis viermal im Jahr**

Berlin, St. Matthäus

#### **Leitung:**

Hannes Langbein, Berlin

Dr. Dietrich Sagert, Wittenberg

*Eine Kooperation mit der Stiftung St. Matthäus, Berlin*

---

## **LABORa**

### **Gottesdienst als Experiment**

Um zu bewahren, braucht es Übersetzung. Die alte reformatorische Einsicht gilt auch für den Gottesdienst. Denn wenn liturgische Formen in der Gegenwart Resonanz haben sollen, müssen sie immer wieder aufs Neue befragt und übersetzt werden.

LABORa ist das liturgische Werkstattformat der Stiftung St. Matthäus und des Zentrums für evangelische Gottesdienst- und Predigtkultur. Einmal im Quartal arbeiten Künstlerinnen und Künstler im Dialog mit Theologinnen und Theologen an einem neuen Gottesdienstformat, mit dem sie die althergebrachten Formen der Liturgie auf die Probe stellen und neu übersetzen. Zu jedem dieser Gottesdienste finden Sie eine Fotodokumentation auf unserer Homepage.

---

**Anmeldung/Zielgruppe:** *Eingeladen sind alle Interessierten.*

*Es entstehen keine Kosten. Spende erbeten.*

---

## Inspirationen für die Predigtarbeit

---

### facebook-Gruppe „Predigtkultur“

Eine Erkenntnis aus unserer mehrjährigen Arbeit in Wittenberg: Predigt-Vorgespräche lohnen mehr als Predigt-Nachgespräche! Über 3400 Predigerinnen und Prädikanten, Lektorinnen und Pfarrer diskutieren Predigten, Predigtteile und auch Predigtversuche vorab in der geschlossenen Gruppe „Predigtkultur“ bei facebook. Wenn auch Sie aktiv oder passiv an diesem Austausch teilnehmen möchten, nehmen Sie mit uns über facebook Kontakt auf.

» [www.facebook.com](http://www.facebook.com)

---

### Blog | Dietrich Sagert

Denken gehört zum Predigen wie die Arbeit an Sprache und Manuskript und das Üben an Sprechen und Auftritt. Lesend macht sich das Denken auf den Weg. Es sucht damit Differenz. Jene kleinen Verschiebungen, Abweichungen, Unterwanderungen von dem, was man gewohnt ist – also immer nur erkennt, weil man es schon kennt. In dieser Perspektive eröffnet der Blog Gedankengänge zur weiteren Lektüre. Sie bilden den dritten, thematisch freieren Teil der beiden Bücher „Vom Hörensagen“ (2014) und „Versteckt“ (2016) und sind noch nicht abgeschlossen.

» [www.predigtzentrum.de](http://www.predigtzentrum.de)

---

### Predigthilfen StichWORT/StichWORT<sup>P</sup>

Zu verschiedenen Anlässen und Gelegenheiten wird es weitere StichWORTE geben, für die Sie sich per E-Mail bei uns anmelden können (predigtzentrum@wittenberg.ekd.de).

Das Zentrum für evangelische Gottesdienst- und Predigtkultur hat die einjährige Erprobungsphase der neuen Perikopenordnung 2014/15 mit Predigthilfen begleitet. Unter dem Titel StichWORT<sup>P</sup> stehen diese Predigthilfen für die Arbeit mit der ab Advent 2018 geltenden Perikopenordnung weiterhin zur Verfügung.

» [www.stichwortp.de](http://www.stichwortp.de)

---

### Predigthilfen Elementares Kirchenjahr

Das *Elementare Kirchenjahr*, der Gottesdienst von Monat zu Monat, ist ein Projekt der Liturgischen Konferenz. Die Ordnung des elementaren Kirchenjahres geht dabei so vor, dass sie jedem Monat ein Leitmotiv zuordnet. Sie bedenkt die je eigenen Themen im Zusammenhang zum Kirchenjahr, den biblischen Traditionen sowie den Anschluss an lebensweltliche Fragen. In jeweils drei Unterthemen werden gesonderte Themen des Leitmotivs herausgearbeitet. Die hier veröffentlichten Lesepredigten berücksichtigen sowohl den biblischen Text als auch die jeweiligen Besonderheiten von Kirchenjahr und Lebenswelt innerhalb der vorgegebenen Leitmotivs und Unterthemen.

» [www.elementares-kirchenjahr.de](http://www.elementares-kirchenjahr.de)

---

### Homiletische Hörboxen

„Der Glaube kommt aus dem Hören.“ Dieser paulinische Satz bleibt allzu oft Behauptung. Die *Homiletischen Hörboxen* nehmen ihn ernst und bieten Hörerfahrungen zur Predigtvorbereitung an. *Hörboxen* für die revidierten Texte der Reihe I, die zugleich die Evangelienlesungen sind, stehen für das gesamte Kirchenjahr online und als Podcast zur Verfügung.

Konzeption und Realisierung: Dr. Dietrich Sagert

Mitarbeit: Tanya Häringer, Jens Schäfer, Friedemann Sommer u.a.

» [www.homiletische-hoerbox.de](http://www.homiletische-hoerbox.de)

---

### Homiletisch-liturgische Exkursionen

Eine *Homiletisch-liturgische Exkursion* ist ein „Spaziergang“ fürs Gehirn. Es geht darum, in den gewohnten Denkbahnen Abstände und Differenzen zu erzeugen und Platz zu schaffen. Dazu braucht es Bewegung, von Hauptsachen zu Nebensachen, von der Peripherie ins Zentrum und umgekehrt: ein Aufstand der Gedanken. Zur Predigtvorbereitung stehen für die großen liturgischen Feste des Kirchenjahres *Homiletisch-liturgische Exkursionen* als interaktive Erfahrungswege auf unserer Homepage.

Konzeption und Realisierung: Dr. Dietrich Sagert

» [www.homiletische-exkursion.de](http://www.homiletische-exkursion.de)

## Veröffentlichungen

Jochen Arnold, Anne Gidion,  
Kathrin Oxen, Helmut Schwier (Hrsg.)  
**Mit Bach predigen, beten und feiern**  
**Kantaten-Gottesdienste durch das**  
**Kirchenjahr**

ISBN 978-3-374-05337-7

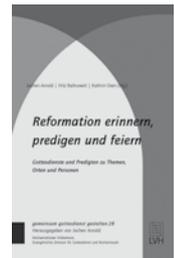
im Februar 2018 erschienen



Jochen Arnold, Fritz Baltruweit,  
Kathrin Oxen (Hrsg.)  
**Reformation erinnern, predigen**  
**und feiern**

ISBN 978-3-7859-1205-8

im Oktober 2016 erschienen



Dietrich Sagert  
**Versteckt | Homiletische Miniaturen**

Kirche im Aufbruch | 19

ISBN 978-3-374-04131-2

im Mai 2016 erschienen



Peter Meyer | Kathrin Oxen (Hrsg.)  
**Predigen lehren | Methoden für die  
homiletische Aus- und Weiterbildung**  
Kirche im Aufbruch | 17  
ISBN 978-3-374-04126-8  
im Juli 2015 erschienen



Dietrich Sagert  
**Vom Hörensagen |  
Eine kleine Rhetorik**  
Kirche im Aufbruch | 14  
ISBN 978-3-374-03801-5  
im Juli 2014 erschienen  
2. Auflage im Mai 2016



**Übergänge |  
Predigt zwischen Kultur und Glauben**  
Kirche im Aufbruch | 9  
ISBN 978-3-374-03329-4  
im Dezember 2013 erschienen  
(vergriffen, Restauflage über uns  
erhältlich)



**Mitteilungen |  
Zur Erneuerung evangelischer  
Predigtkultur**  
Kirche im Aufbruch | 5  
ISBN 978-3-374-03156-6  
im April 2013 erschienen



**Evangelische Predigtkultur |  
Zur Erneuerung der Kanzelrede**  
Kirche im Aufbruch | 1  
ISBN 978-3-374-03131-3  
im August 2011 erschienen  
(vergriffen)





## Gastfreundschaft<sup>1</sup>

*Dietrich Sagert*

Zu einer Zeit, als die Sehnsucht nach Freiheit in (Ost-) Europa und der Welt noch Phantasie und Widerstandskraft bei den Menschen freisetzte, gab es in Prag eine Untergrund-Universität. Gelehrte aus aller Welt ließen es sich nicht nehmen, auf verbotenen Zusammenkünften in Wohnungen Vorlesungen zu halten. Sie vertrauten auf die Kraft des Denkens, die herrschende Dummheit zu unterwandern, ja auszuhöhlen.

Einer von diesen Gelehrten war der französische Philosoph Jacques Derrida. Wieder auf dem Rückweg nach Paris wurde er in Prag von der Polizei gestellt, durchsucht, festgenommen und kurzerhand verhaftet. Der Geheimdienst hatte ihm Drogen untergejubelt und diese dann wie erwartet bei ihm entdeckt. Nur unzureichend informiert, um wen es sich bei Derrida genau handelte, unterschätzten diese Leute seine Notorietät und die daraus folgende politische Welle, die ihnen entgegenschlug. Derrida musste zügig freigelassen werden.

Später berichtete Derrida von einer besonderen Erfahrung in seiner Prager Gefängniszelle:

„Ich wurde gegen ein Uhr nachts eingesperrt. Um vier oder fünf Uhr früh wurde ein anderer Gefangener in die Zelle geschlossen. Ein

---

1 | Zuerst veröffentlicht in: Blog | Dietrich Sagert, [www.predigtzentrum.de](http://www.predigtzentrum.de), Eintrag vom 28. 08.2018.

ungarischer Zigeuner, mit dem ich sofort Freundschaft schloss. Er weihte mich in einige Dinge ein, bot sich an, die Wände zu waschen, was uns befohlen worden war. Es gab einiges, was uns die Gefängniswärter zu tun befohlen hatten. Um es kurz zu machen: In den wenigen Stunden, die ich mit diesem Mann in dieser kleinen Zelle verbrachte, machte ich eine Erfahrung der Freundschaft und Gastfreundschaft. Weil dieser Mann, der das Gefängnis besser kannte als ich, mich in dieser kleinen Zelle regelrecht empfing.“<sup>2</sup>

Derrida las diese Erfahrung vor dem Hintergrund uralter Praktiken: „Eine der großen Gesten der Gastfreundschaft in der nomadischen vor-islamischen Kultur manifestiert sich in dem Brauch, das der Reisende, der sich verlaufen hat und bei den Zelten eines Nomaden ankommt, von diesem aufgenommen werden muss, und zwar mindestens drei Tage lang.“<sup>3</sup>

In beidem erkennt Derrida die Katastrophe als Voraussetzung von Gastfreundschaft. Es könne nur dann die Erfahrung von reiner Gastfreundschaft eintreten, wenn eine Katastrophe eintritt.

„Wir müssen festhalten, dass eine Gastfreundschaft, die diese Bezeichnung auch verdient, eine katastrophengebundene Prüfung ist, gegen die sich leider die gastfreundlichsten Menschen, Nationen und Gemeinschaften schützen durch das Gesetz, die Kontrolle an den Grenzen, die sogenannten guten Sitten. Deshalb ist reine Gastfreundschaft keine Kategorie der Politik, auch nicht des Rechts oder gar der Vergebung. Begrenzte Gastfreundschaft hingegen kann eine Kategorie des Rechts sein. Sie wurde in die internationalen

Rechtskonventionen aufgenommen, während die reine, die katastrophengebundene Gastfreundschaft politik- und rechtsfremd ist. Es kann definitionsgemäß keine Politik und kein Recht geben, die dem Ereignis der Katastrophe gegenüber offen stehen. Das bedeutet aber nicht, dass wir auf Recht und Politik verzichten sollten. Sie müssen nur neu gestaltet werden.“<sup>4</sup>

Unter dem Einfluss der Flüchtlingsströme infolge des Balkankrieges und der Kongo-Krise denkt Derrida 1996 in einer Vorlesungsreihe in Paris genauer über die Frage der Gastfreundschaft nach. Dabei beginnt er mit der Figur des Fremden. Ausgehend von Platons Dialogen und von Sophokles „Ödipus auf Kolonos“ arbeitet Derrida heraus, dass der Fremde vor allem derjenige ist, der Fragen aufwirft.

„Der Fremde trägt und stellt die schreckliche Frage“ und zugleich weiß er „sich durch die väterliche und vernünftige Autorität des logos im Voraus in Frage gestellt. Die väterliche Instanz des logos schickt sich an, ihn zu entwaffnen, ihn als Verrückten zu behandeln [...]“<sup>5</sup>.

Der Fremde wird hier virtuell zum vatermörderischen Sohn. Er stellt durch sein Erscheinen das herrschende Gesetz in Frage. Er ahnt dies und kann ihm dennoch nicht entkommen

Es beginnt schon damit, dass er die Gastfreundschaft in einer Sprache erbitten muss, „die per definitionem nicht die seine ist, in derjenigen, die ihm der Hausherr auferlegt, der Gastgeber, der König, der Herr, die Macht, die Nation, der Staat, der Vater usw. Dieser zwingt ihn zur Übersetzung in seine eigene Sprache, und das ist die erste Gewalttat. Hier beginnt die Frage (nach) der Gastfreundschaft.“<sup>6</sup>

---

2 | Safaa Fathy, Derrida anderswo, Berlin 2012..

3 | Ebd.

---

4 | Ebd.

5 | Jacques Derrida, Von der Gastfreundschaft, Wien 2015, S. 16

6 | A.a.O., S. 19.

„Besteht die Gastfreundschaft darin, den Ankömmling zu befragen? Beginnt sie mit der Frage, die an den Kommenden gerichtet wird [...]:

Wie heißt du? Sag mir deinen Namen, wie soll ich dich nennen? Ich, der ich dich rufe, der ich dich bei deinem Namen rufen möchte? Wie werde ich dich nennen? Ebendiese Frage stellt man, ganz zärtlich gelegentlich auch Kindern oder Geliebten.

Oder beginnt die Gastfreundschaft damit, dass man empfängt, ohne zu fragen, in einer doppelten Streichung, der Streichung der Frage und des Namens. Ist es gerechter und liebevoller, zu fragen, oder nicht zu fragen? Beim Namen zu rufen oder ohne Namen zu rufen? Einen bereits gegebenen Namen zu geben oder zu erfahren? Gewährt man die Gastfreundschaft einem Subjekt?

Oder wird die Gastfreundschaft dem Anderen gewährt, ihm geschenkt, bevor er sich identifiziert, ja noch ehe er ein Subjekt, ein Rechtssubjekt und ein bei seinem Familiennamen zu rufendes Subjekt usw. ist (als ein solches gesetzt oder vorausgesetzt wird)?“<sup>7</sup>

Vor diesem Hintergrund beschrieb der Journalist Niklas Maak die Situation des Herbstes 2015 als eine Situation der reinen oder absoluten Gastfreundschaft: „Ein Land öffnet seine Grenzen, ohne die, die kommen, nach ihren Namen zu fragen.“<sup>8</sup>

Diese Situation markiere das Gegenteil der Praxis des Grenzregimes an den Grenzen der ehemaligen DDR und ließe mit Derrida die absolute Gastfreundschaft als Übertretung des Gesetzes der bzw. des Rechtes auf Gastfreundschaft in einer konkreten historischen Situation hervortreten.<sup>9</sup>

Hier zeigt sich eine Antinomie, eine Kollision zweier Gesetze „an der Grenze zwischen zwei gleichermaßen nicht-empirischen Gesetzesordnungen. Die Antinomie der Gastfreundschaft bringt einen unversöhnlichen Gegensatz zum Ausdruck zwischen dem Gesetz in seiner universellen Singularität und einer Pluralität, die nicht nur Zerstreuung ist (die Gesetze), sondern auch eine strukturierte Vielfalt, die durch einen Teilungs- und Differenzierungsprozess determiniert wird: durch Gesetze, die ihre Geschichte und ihre anthropologische Geographie unterschiedlich verteilen.“<sup>10</sup>

Derrida spricht von einer Tragödie. Sie besteht darin, „dass die beiden antagonistischen Terme dieser Antinomie nicht symmetrisch sind. Es gibt da eine seltsame Hierarchie – das Gesetz steht über den Gesetzen. Es ist also illegal, transgredient, gesetzlos als ein anomisches Gesetz, *nomos a-nomos*, eine Gesetz über den Gesetzen und außerhalb des Gesetzes“.<sup>11</sup>

In Bezug auf den Herbst 2015 spricht auch Wolf Biermann von einer Tragödie, d.h.: „Der dramatische Held muss sich nicht zwischen Gut und Böse entscheiden, sondern fataler: ob er lieber diesen Fehler macht, oder den anderen, denn falsch ist in solcher Katastrophe alles.“<sup>12</sup>

„Angela Merkel hat sich vor drei Jahren in einer Ausnahmesituation entschieden, Tausende verzweifelte Flüchtlinge an der deutschen Grenze nicht mit Stacheldraht, Knüppel, Wasserwerfern und Maschinengewehren und Panzern zurückzujagen, nicht nach Österreich, Ungarn, Griechenland, die Türkei und womöglich in den

---

7 | A.a.O., S. 27f.

8 | FAZ, 1. 8. 2017, <http://www.faz.net/aktuell/feuilleton/buecher/buch-von-der-gastfreundschaft-der-fremde-schafft-uns-ein-zuhause-15129324.html> (7.8.2018).

9 | Vgl. Jacques Derrida, a.a.O., S. 60.

---

10 | A.a.O., S. 61.

11 | Ebd.

12 | Wolf Biermann: Die Tragödie der Angela Merkel, The New York Times, 29. 6. 2018, <https://www.nytimes.com/2018/06/29/opinion/wolf-biermann-angela-merkel.html> (7.8.2018).

Krieg in Syrien oder Afghanistan. Ja. Ja das war ein Fehler. Aber es war eben der kleinere, der bessere, es war der ‚richtige‘ Fehler.“<sup>13</sup> Ein wenig später nennt Biermann diesen Fehler einen „wunderbaren Fehler“, der „der Welt das freundliche Gesicht menschlicher Vernunft“<sup>14</sup> gezeigt habe.

Natürlich zeigte Angela Merkel nicht nur der Welt „das freundliche Gesicht menschlicher Vernunft“, sondern zuallererst den Fremden selbst. Eben jener bzw. jenem, der oder die sich in der Fremde aufhält, außerhalb der Gesellschaft, Familie oder Stadt“; jener oder jenem „Andere[n] oder ganz Andere[n], den man einem absoluten und wilden, barbarischen, präkulturellen und präjuridischen Außen zuordnet, außerhalb und jenseits der Familie, der Gemeinschaft, der Stadt, der Nation oder des Staates“<sup>15</sup>; schließlich auch der oder dem Fremden als einem oder einer „Außerhalb-des-Gesetzes-Stehenden“<sup>16</sup>.

Die Pointe von Derridas ausschweifenden Analysen zur Gastfreundschaft besteht darin, dass es schließlich erst der von außen ankommende Fremde ist, der einem Gastgeber die Möglichkeit eröffnet, sich zu Hause zu fühlen. „Der Hausherr ist bei sich zu Hause, doch tritt er nichtsdestoweniger dank des Gastes – der von draußen kommt – bei sich ein. Der Herr tritt also von drinnen ein, als ob er von draußen käme. Er tritt dank des Besuchers bei sich ein, durch die Gnade seines Gastes.“<sup>17</sup>

Dieser Wechsel wird ohne ihren Hintergrund der französischen Sprache nicht deutlich. Im Französischen heißt zu Haus sein être

chez soi, also bei sich sein. Man ist also nicht mit sich selbst identisch, sondern immer Gast und Gastgeber zugleich. Derrida macht auf diese Weise die „Zumutung des Fremden zur Bedingung von Identität“<sup>18</sup>.

Im christlichen Horizont pointiert diese Denkfigur das paulinische: Nicht mehr ich lebe, sondern Christus in mir (Gal 2,20); und das matthäische: Ich bin ein Fremder gewesen und ihr habt mich aufgenommen (Mt 25,35).<sup>19</sup>

In seinem Buch „Von der Gastfreundschaft“ ist Derrida selbst ein Gastgeber bzw. ein Gast<sup>20</sup>. Er hat die französische Philosophin Anne Dufourmantelle<sup>21</sup> in seinem Buch zu Gast. Der zweite Teil des Buches ist von ihr verfasst und trägt den Titel „Einladung“.<sup>22</sup>

Darin macht sie darauf aufmerksam, dass die Ankunft eines Gastes, des Fremden, des Anderen ein Erschrecken auslöst, der dem Erschrecken bei einem plötzlichen Betreten eines unbekanntem Ortes gleicht.

„Wenn wir einen unbekanntem Ort betreten, spüren wir fast immer eine undefinierbare Unruhe. Dann beginnt die langsame

---

18 | Niklas Maak, a.a.O.

19 | Der Vers im Matthäusevangelium liest sich als Echo des Propheten Jesaja: Die im Elend ohne Obdach sind, führe ins Haus (Jes 58,7). Hier findet sich die identitätsphilosophische Öffnung noch nicht. In beiden Teilen der Bibel sind die Bezüge zum Thema Gastfreundschaft vielfältig vgl. u.a.: Hebr 13,2 und Gen 18, 1-15, und mit anderem Schwerpunkt: Gen 19, 1-21 und Ri 19. Vgl. Jacques Derrida, a.a.O., S. 108-112.

20 | Was die französische Autorenangabe suggeriert: Anne Dufourmantelle invite Jacques Derridas à répondre.

21 | Anne Dufourmantelle (1964-2017) hat u.a. ein „Lob des Risikos“ verfasst. Diesem entsprach sie im wahrsten Sinne des Wortes, als sie versuchte, zwei Kinder aus den gefährlichen Strömungen des Mittelmeeres zu retten und dabei selbst zu Tode kam.

22 | Jacques Derrida, a.a.O., S. 113ff.

---

13 | Ebd.

14 | Ebd.

15 | A.a.O., S. 56f.

16 | A.a.O., S. 31.

17 | A.a.O., S. 92.

Arbeit der Zähmung des Unbekannten, und Stück für Stück verschwindet das Unwohlsein. Eine neue Vertrautheit tritt an die Stelle des Erschreckens, das der Einbruch des ‚ganz Anderen‘ in uns ausgelöst hatte. Wenn der Körper durch die Begegnung mit etwas, das er in der Realität nicht sogleich wiedererkennt, in seinen archaischen Instinktreaktionen getroffen wird, wie könnte da das Denken wirklich behaupten, das Andere, das ganz Andere ohne jedes Erstaunen zu erfassen? Nun ist aber das Denken seinem Wesen nach ein Beherrschungsvermögen. Unablässig führt es das Unbekannte auf das Bekannte zurück, zerstückelt es sein Geheimnis, um es sich anzueignen, um es aufzuklären. Um es zu benennen.“<sup>23</sup>

Bisweilen allerdings, wird dieses beherrschende Denken auf die Probe gestellt und es stellt sich als hilflos heraus. Mit Emmanuel Lévinas nennt Dufourmantelle diese Hilfslosigkeit Erstaunen. Und das Erstaunen rückt genau den Augenblick in den Focus, in dem das Erschrecken durch Gleichschaltung in Vertrauen aufgelöst wird und eröffnet „der Gewöhnung weitere Durchgangsstellen, weitere Prägnungen“. Wir werden gezwungen, „endlich zu denken und uns nicht nur einzubilden, dass wir dächten“.<sup>24</sup>

An dieser Stelle bringt Anne Dufourmantelle den tschechoslowakischen Philosophen Jan Patočka<sup>25</sup> ins Spiel, der diesen Gedanken noch etwas weiter treibt: „Wir müssen das Beunruhigende, Unversöhnte,

Rätselhafte in uns wachsen lassen, vor dem das gewöhnliche Leben die Augen verschließt, worüber es hinweggeht und zur Tagesordnung schreitet.“<sup>26</sup>

In der Vorherrschaft des Denkens in Tagesordnungen, also darin, „das Reale zum Zwecke eines quantifizierbaren Wissens zu definieren und zu unterwerfen“<sup>27</sup>, sah Patočka einen Grund für die Krise Europas und der modernen Welt. Er plädierte für eine „Offenheit für das Erschütternde“<sup>28</sup>, die von uns verlangt „durch die Erfahrung des Sinnverlustes hindurchzugehen“, denn aus ihr geht „die Authentizität philosophischen Denkens“<sup>29</sup> hervor.

Vor diesem Hintergrund erkennt Jacques Derrida in Patočkas Fronterfahrungen während des Ersten Weltkrieges das Konzept der Gastfreundschaft bis auf ihre äußerste Grenze getrieben. Denn in der Erfahrung an der Front ist der Gegner nicht mehr einfach der Gegner. Er wird „unser Teilhaber an der Erschütterung des Tages [...]“. Hier also tut sich das Abgründige des ‚Gebets für den Feind‘ auf, das Phänomen der ‚Liebe zu jenen, die uns hassen‘ – die Solidarität der Erschütterten“.<sup>30</sup>

Vielleicht ist die Frage (nach) der Gastfreundschaft „eine Provokation des Denkens selbst“<sup>31</sup> und es kann schließlich „nur derjenige Gastfreundschaft gewähren, der die Erfahrung auf sich nimmt,

---

23 | Anne Dufourmantelle, Einladung, in Jacques Derrida, a.a.O., S. 119.

24 | A.a.O., S. 120.

25 | Jan Patočka (1907-1977) ist einer der wichtigsten Philosophen der ehemaligen ČSSR. Er musste die meiste Zeit seiner Lehrtätigkeit in o.g. Untergrunduniversität verbringen, d.h. er hielt Vorlesungen und Seminare in Privatwohnungen. Er war einer der Aktiven des Prager Frühlings 1968, einer der ersten Unterzeichner und Sprecher der Charta 77. Er starb nach einem Verhör durch den Staatssicherheitsdienst der ČSSR.

---

26 | Jan Patočka, Texte, Dokumente, Bibliographie, hgg. von Ludger Hagedorn und Hans Reiner Sepp, Freiburg/ München 1999, S. 99; zitiert nach Anne Dufourmantelle, a.a.O., S. 121.

27 | Anne Dufourmantelle, a.a.O., S. 122.

28 | Jan Patočka, zitiert nach Anne Dufourmantelle, a.a.O., S. 123.

29 | Anne Dufourmantelle, Ebd.

30 | Jan Patočka, Ketzerische Essays zu Philosophie der Geschichte, Frankfurt/M. 2010, S. 153.

31 | A.a.O., S. 125.

[sein]es Hauses beraubt zu sein“<sup>32</sup>. Sollte dieses Risiko einer anderen Erfahrung gleich kommen: sich selbst die Fragen einer/s Anderen<sup>33</sup> zu stellen?

Dann wäre die Zeit, als die Sehnsucht nach Freiheit in (Ost-) Europa und der Welt Phantasie und Widerstandskraft bei den Menschen freisetzte, im Begriff wieder zu kehren. Es könnte sein, dass man sich wieder treffen muss und gegen die herrschende Dummheit aufbegehren...

---

32 | Jacques Derrida bzw. Anne Dufourmantelle.

33 | Vgl. Paul Ricoeur, *Soi-même comme un autre*, Paris 1990, Dt: *Das Selbst als ein Anderer*, Paderborn 2005. Vgl. auch die persönlichen Bemerkungen Emmanuel Macrons zu Paul Ricoeur in seiner Eröffnungsrede der Frankfurter Buchmesse im Oktober 2017 <https://de.ambafrance.org/Staatspräsident-Macron-auf-der-Frankfurter-Buchmesse> (9.8.2018).

## Organisatorisches

Bitte melden Sie sich für die Veranstaltungen, wenn nicht anders vermerkt, bei unserem Sekretariat bis zu dem jeweiligen Anmeldeschluss an ([predigtzentrum@wittenberg.ekd.de](mailto:predigtzentrum@wittenberg.ekd.de)) oder telefonisch unter 03491.4591145).

Die Teilnahmegebühr ist spätestens sieben Tage vor Beginn der Veranstaltung zu begleichen. Zwei bis drei Wochen vor Veranstaltungsbeginn erhalten Sie die Rechnung.

In der Teilnahmegebühr enthalten sind kalte und warme Getränke sowie Snacks während der Veranstaltung. Je nach Veranstaltungsformat ist auch eine Unterkunft und Verpflegung enthalten. Ansonsten reservieren wir günstige Unterkünfte vor und sind bei der Buchung behilflich.

Bei Bedarf kann eine Kinderbetreuung organisiert werden.

Bei Absagen einer Tagungsteilnahme, die kurzfristiger als 14 Tage vor Beginn der Veranstaltung bei uns eingehen, müssen wir eine Ausfallgebühr von 50% der gezahlten Tagungsgebühr einbehalten.



## Cranach - Herberge Wittenberg

*Fördern Sie junge Kunst im Schlaf.  
Mit Ihrer Übernachtung unterstützen Sie die kulturelle Arbeit  
der Cranach-Stiftung und der Malschule in Wittenberg.*

Die Herberge befindet sich im Wohnhaus von Lucas Cranach, mitten in der Altstadt Wittenbergs. Hier lebte und arbeitete der berühmte Künstler und enge Freund Martin Luthers im 16. Jhd.

Zimmer • Suiten • Ferienwohnungen • Seminarräume

Cranach-Herberge • Schlossstraße 1 • 06886 Lutherstadt Wittenberg •  
[info@cranach-herberge.de](mailto:info@cranach-herberge.de) • [www.cranach-herberge.de](http://www.cranach-herberge.de) • 03491 – 698195



Luther-Hotel  
Wittenberg

## Ihr christlicher Gastgeber ...

... im Herzen der Lutherstadt Wittenberg!

- ✓ Zentrale Altstadtlage
- ✓ 159 komfortable Zimmer
- ✓ Andachten und Raum der Stille
- ✓ 8 flexible Tagungsräume für bis zu 320 Personen
- ✓ Zwei Restaurants mit gemütlichem Hofgarten
- ✓ Zugehörigkeit zur Berliner Stadtmission & Mitglied im VCH
- ✓ Gewinnverwendung für soz. Projekte (z.B. Kältehilfe für Obdachlose)

ÜF im EZ  
ab 58,50 €  
für Kirche  
& Diakonie



FOLLOW US!

Neustraße 7-10 | 06886 Lutherstadt Wittenberg

Tel.: 03491 458-0 | [www.luther-hotel.de](http://www.luther-hotel.de)

Ein Unternehmen der Berliner Stadtmission.

## Impressum

Zentrum für evangelische Gottesdienst- und Predigtkultur  
Markt 4 | 06886 Wittenberg

Inhaltliche Verantwortung: Kathrin Oxen

Gestaltung: Christian Melms ([www.triagonale.de](http://www.triagonale.de))

Fotografie: S.93 Gunter Bieringer, S.97 Angelika Zinzow,

S.99 Anja Beutler, alle weiteren Christian Melms

## Das Team des Zentrums für evangelische Gottesdienst- und Predigtkultur



v.l.n.r.: Vanessa Bührmann (bis 2018), Dr. Dietrich Sagert, Susanne Mathis-Meuret, Jan Mathis, Sabine Lieske, Kathrin Oxen (bis 2018), Matthias Nebelung

### **Kathrin Oxen,**

*Pfarrerin, Leiterin des Zentrums von 2012 – 2018*

### **Dr. Dietrich Sagert**

*Referent für Redekunst/Rhetorik*

Kulturwissenschaftler, Theaterregisseur, geb. 1963, Studium der evangelischen Theologie an der Universität Rostock, Communauté de Taizé/ Frankreich, weitere Studien in Philosophie und Theater an der Brown University in Providence, Rhode Island/ USA, Promotion im Fach Kulturwissenschaft an der Humboldt-Universität zu Berlin; Regieassistent in Hamburg, Schwerin, Lausanne u.a. Wichtigste Inszenierungen: La Légende des Anges nach Michel Serres in Dijon/ Frankreich (1998), Hoffmanniana nach Andrej Tarkowskij (2003) und Ritournelles nach Gilles Deleuze mit dem Streichquartett Psophos (2005) am Théâtre National de Chaillot, Paris/ Frankreich und Nature morte dans un fossé von Fausto Paravidino (2007) am Théâtre des Capucins, Luxemburg; regelmäßige Lehraufträge und Veröffentlichungen.

### **Susanne Mathis-Meuret**

*Referentin für Gottesdienstberatung*

Pfarrerin, geb. 1969, Studium der evangelischen Theologie und Germanistik an der Universität Tübingen, der Universität Bern/ Schweiz und Det teologiske Menighetsfakultet Oslo/ Norwegen, 1998-2014 Vikarin und Pfarrerin in der Badischen Landeskirche, 2014-2018 Pfarrerin der Deutschen Ev. Gemeinde in Den Haag/ Niederlande; im Team der EKD-Prädikantenausbildung für die Auslandsgemeinden; Ausbildung in „Meditation in Bewegung“, Absolventin der „Meisterklasse Predigt“ des Atelier Sprache e.V. Braunschweig, Ausbildung zur Gottesdienstberaterin, Ausbildung zum Predigtcoach.

**Jan Mathis**

*Referent für Qualitätsentwicklung im Gottesdienst  
mit Schwerpunkt Kasualien*

Pfarrer, geb. 1968, Studium der evangelischen Theologie an der Universität Tübingen, der Universität Uppsala/ Schweden und der Universität Heidelberg, 1998-2014 Vikar und Pfarrer in der Badischen Landeskirche, 2014-2018 Pfarrer der Deutschen Ev. Gemeinde in Den Haag/ Niederlande; im Team der EKD-Prädikantenausbildung für die Auslandsgemeinden; Absolvent der „Meisterklasse Predigt“ des Atelier Sprache e.V. Braunschweig, Absolvent des Ökumenischen Führungstrainings, Ausbildung zum Predigtcoach; regelmäßige Beiträge für die Göttinger Predigtmeditationen.

**Sabine Lieske**

*Mitarbeiterin im Sekretariatsdienst*

**Matthias Nebelung**

*Mitarbeiter Presse- und Öffentlichkeitsarbeit*

**Christian Melms**

*Designer, Wittenberg, » [www.triagonale.de](http://www.triagonale.de)*

**freie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter****Tanya Häringer**

*Schauspielerin, Erlangen*  
» [www.tanyahaeringer.com](http://www.tanyahaeringer.com)

**Lars Hillebold**

*Pfarrer, Kassel*  
» [www.predigtcoach.de](http://www.predigtcoach.de)

**Felix Ritter**

*Dramaturg, Amsterdam*  
» [www.felixritter.com](http://www.felixritter.com)

**Jens Schäfer**

*Schauspieler, Berlin*  
» [www.jensschäfer.com](http://www.jensschäfer.com)

## Natürlichkeit und Authentizität

*Tanya Häringer*

Um gehört zu werden brauchen Sie den richtigen Atem, eine gute Artikulation, eine Interpretation und Sie müssen sich im Raum präsentieren. Das alles können Sie in einer geschützten Arbeitsatmosphäre erproben.

In einer sehr individuellen Arbeit möchte ich Ihnen das Gefühl vermitteln, sich zu vertrauen, sich anzuvertrauen, ich möchte Sie ermutigen Sie selbst zu sein, dass Sie sein dürfen in Ihrer Individualität.

Sehr praxisorientiert erarbeiten wir die Grundlagen von Körpersprache und Textgestaltung. Ihre Bedürfnisse, Schwierigkeiten und Stärken stehen dabei im Mittelpunkt. Ihre Sprechweise, Haltung und der Einsatz von Gestik erhalten durch die Arbeit Natürlichkeit und Authentizität.



Tanya Häringer absolvierte ihr Schauspielstudium an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst „Mozarteum“ in Salzburg und hat mit Magister abgeschlossen.

Seit 1993 hatte sie Engagements als Schauspielerin an verschiedenen Theatern, unter anderem in Basel, Salzburg, Bremen und Erlangen. Seit 2010 arbeitet sie als Rhetorik-Coach und leitet deutschlandweit Fortbildungen für Haupt- und Ehrenamtliche aus christlichen Kirchen.  
» [www.tanyahaeringer.com](http://www.tanyahaeringer.com)

## Wertschätzend predigen

Lars Hillebold

Schätze predigen. Das sind die Menschen, die reden und hören. Es sind die Texte, die sprechen und bewegen. Lebensgeschichten treffen zwischen Kanzeln, Kirchenbänken und Papierseiten aufeinander. Unter Predigtcoaching verstehe ich wertschätzend zu erkunden, mit welchen Stärken Menschen predigen und die das noch vertiefen wollen. Ein Coaching ist wie eine behutsame Kutschfahrt, auf der wir miteinander erfahren, was wie für eine spannungsvolle Rede mit einem guten Auftritt bei dem Einzelnen wirksam ist. Es fängt für mich bei dem an, was stark ist an Theologie, Sprache, Ideen und guten Erfahrungen. So werden auch Dinge veränderbar, die man manchmal als Schwäche beschreibt. Haupt- und ehrenamtliche Predigerinnen und Prediger entfalten, was vielleicht noch verborgen ist, was manche sich trauen möchten und erträumen. Es ist wie ein in einer Truhe geborgener Schatz, der im Innern schon glänzt und vielleicht geöffnet werden will. Ich glaube, dass es in jeder Prediger\*innenbiografie Schlüsselfaktoren gibt, die belebend sind. Das gilt für die, die gerne predigen und vor neuen Herausforderungen in bestimmten Ämtern stehen. Es eignet sich für die, die ungern vor dem leeren Blatt Papier sitzen und denen der sonntägliche Gang auf die Kanzel schon seit der Exampredigt nicht leicht fällt. Mein Ziel in einem Predigtcoaching ist, dass wir in uns in die Richtung entwickeln, worauf Sie gerne ihre Aufmerksamkeit richten. Wir schätzen wert, wer da ist, was Sie mitbringen und wohin Sie sich entwickeln wollen.



geb. 1972 in Kassel, ev. Theologe, Studium in Heidelberg und Bern; Ausbildungen in der Meisterklasse Atelier Sprache e.V., in systemischer Beratung und zum Predigtcoach; Repetent der Hess. Stipendiatenanstalt, Gemeindepfarrer in Oberweser und Kassel-Bad Wilhelmshöhe. Seit 2018 Leiter des Referats „Gottesdienst, Kirchenmusik und theologische Generalia“ sowie Studienleiter der Arbeitsstelle Gottesdienst der Ev. Kirche von Kurhessen-Waldeck. Referent für Dramaturgische Homiletik. Co-Leitung der Predigtcoaching-Ausbildung am Zentrum für Gottesdienst- und Predigtkultur. Autor, Moderator.

» [www.predigtcoach.de](http://www.predigtcoach.de)

## Die Kunst der denkenden Rede

*Jens Schäfer*

Wenn ich von der Kunst der denkenden Rede spreche, meine ich damit vor allem eines:

meinen Vortrag, meine Rede, meine Predigt so zu gestalten, dass meine Zuhörer im Moment meines Sprechens unmittelbar teilnehmen an der gedanklichen Entwicklung meines im Vorfeld geschriebenen Textes. Gelingt mir dies mit einer angemessenen Leichtigkeit, gewinnen meine Zuhörer zugleich Raum und Freiheit, während ihres mitdenkenden Nachvollziehens meiner verfertigten Gedanken, diese im Moment zu reflektieren, ihnen gegebenenfalls innerlich zu widersprechen, sich von ihnen berühren oder auch mitreißen zu lassen. Selbst wenn am Ende nicht alle bis ins Letzte von meinem Gedankengebäude oder meinen Schlussfolgerungen überzeugt sein mögen, ich werde auf jeden Fall als kompetenter Redner überzeugen.

Damit mir die Kunst der denkenden Rede gelingt, bedarf es einiger Voraussetzungen und Fertigkeiten, die selbst für große Talente nicht einfach so vom Himmel fallen. Selbst die von uns bewunderten Redner oder Prediger tun vor allem eines: immer wieder üben, reflektieren, feilen, sich verfeinern.

Die Instrumente unseres Geistes, unser Körper, unsere Stimme, unser Denkvermögen, unsere sprachliche Gewandtheit, möchten stets aufs Neue richtig gestimmt, in Schwingungen versetzt werden, möchten sich ausdifferenzieren, anreichern und weiter entwickeln.



Jens Schäfer studierte Schauspiel in Frankfurt am Main. Er debütierte 1990 als Oswald in Robert Wilsons Lear-Inszenierung am Schauspiel Frankfurt. Engagements führten ihn u.a. an das Staatstheater Darmstadt, das Schauspiel Frankfurt, das Deutsche Schauspielhaus Hamburg, sowie an das Deutsche Theater Berlin. Neben eigenen Regietätigkeiten ist er seit 1999 auch regelmäßig in zahlreichen Film- und Fernsehproduktionen zu sehen.

» [www.jensschäfer.com](http://www.jensschäfer.com)

## Wandelnde Worte

*Felix Ritter*

Viele Menschen sprechen über Dinge, von denen sie denken, dass sie ihr Publikum interessieren könnte.

Dabei kennen die mich doch gar nicht. Woher wollen sie wissen was mich berührt oder inspiriert? Viel wahrscheinlicher ist es, dass mich das interessiert, was dich begeistert oder antreibt. Echte Begeisterung ist ansteckend.

An Universitäten haben wir gelernt, eine Fragestellung zu diskutieren und vorzutragen. Ich möchte einen Schritt weitergehen. Wer sein Thema verstanden hat, sollte eine Idee formulieren. Ideen haben die Kraft, mein Leben zu bereichern. Menschen hören gerne zu, wenn sie das Gefühl haben, dass es ihnen weiterhilft. Predigt kann das auch.

Manchmal hat die Predigt eine klare Botschaft, aber sie wird nicht ausgesprochen, weil man niemanden zu nahe treten will. Das ist jammerschade. In meinen Kursen suchen wir ein direktes, persönliches, überraschendes, mutiges, innovatives Sprechen von Gottes Wirken in uns. Wir lassen uns dabei von unserem Körper helfen, der oft mehr weiß, als der Geist ihm zutraut.



Felix Ritter hat in Giessen das Studium der angewandten Theaterwissenschaft mit Diplom abgeschlossen. Er unterrichtet Dramaturgie und Concept Development am SNDO (Schule für neue Tanzentwicklungen) an der Hochschule der Künste in Amsterdam. Er betreut dort auch als Dramaturg verschiedene Produktionen des zeitgenössischen Theaters. Es war schon immer spannend für Felix Ritter, mit der Grenze von Bühne und Wirklichkeit zu spielen. Darum ist er seit zehn Jahren Coach für Authentizität und Kommunikationsstrategien. Er ist Trainer der ZDF Fernsehgottesdienste, Dozent an den Predigerseminaren Heidelberg, Wittenberg und Loccum. Er leitet Workshops in verschiedenen Kirchenkreisen in Deutschland und Österreich. Auf Kirchentagen und Großveranstaltungen bietet er Körpertraining an und hat für das Zentrum für Predigtkultur den Workshop „Predigen wie TED“ entwickelt.

» [www.felixritter.com](http://www.felixritter.com)



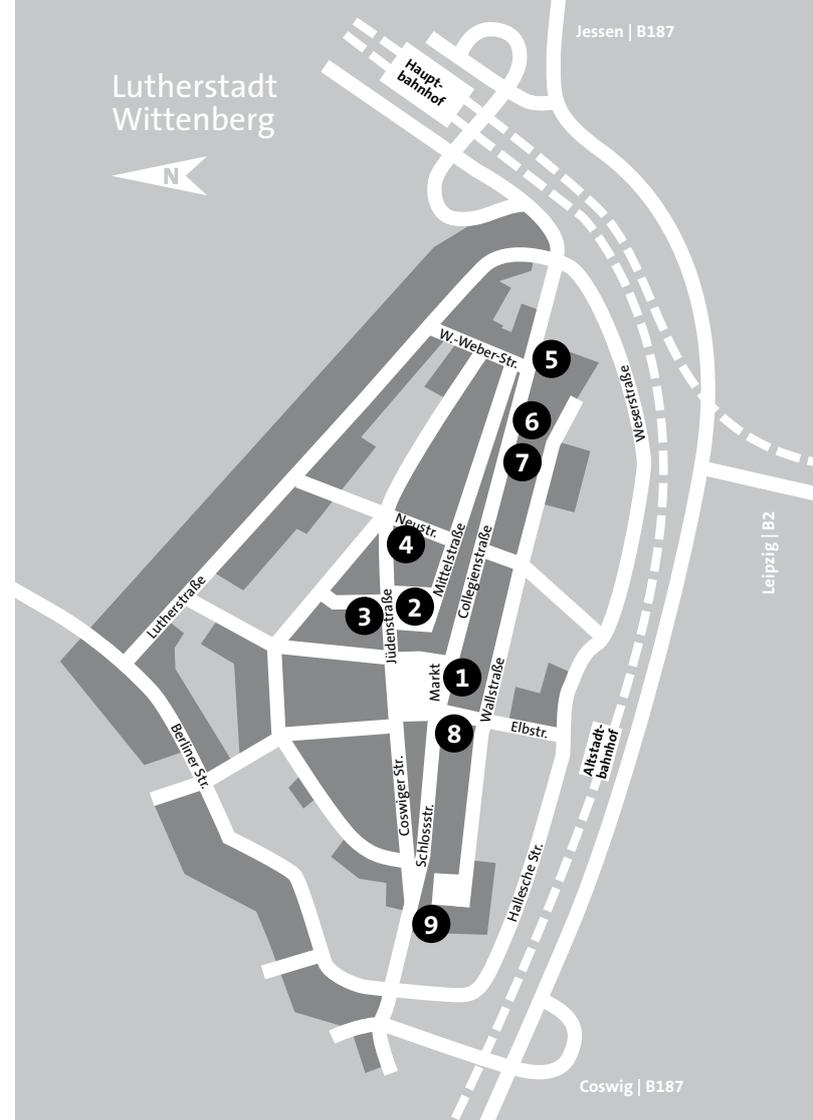
## Programmkalender 2019

3. – 5. Dezember 2018	Cura homiletica <sup>2</sup>	S. 22
28. – 31. Januar	Ausbildung zum Predigtcoach	
1. – 4. April		
24. – 26. Juni		
14. – 15. Januar	Kirche einmal im Monat Werkstatt Gottesdienste mit dem Elementaren Kirchenjahr	S. 24
8. – 9. Februar	„Mein Gott...“ Werkstatt für Lektorinnen und Prädikanten	S. 26
11. – 13. März	Vom Dunkel ins Licht Werkstatt Osternacht	S. 28
17. – 20. März	Predigen wie TED Workshop	S. 30
25. – 27. März	Schöngeistlich? Predigt als Literatur	S. 32
12. April	Jesus cries Ein Film von Brigitte Maria Mayer	S. 34

6. – 7. Mai	Cura liturgica Gottesdienstcoaching (offene Gruppe)	S.36
20. – 22. Mai	Brot und Wein Werkstatt Abendmahl	S. 38
31. Mai – 1. Juni	Wortgefecht Workshop Predigtislam	S. 40
15. Juni	Die Nacht der Ketzler Lesung aus dem Buch von Walter Nigg	S. 42
Juni/Juli	Carte blanche Homiletik im internationalen Diskurs	S. 44
9. – 11. September	Alex Stock: Poetische Dogmatik Eine Langzeit-Fortbildung	S. 46
16. – 18. September	Segen – von Gott berührt Eine Denk- und Werkstatt	S. 48
30. Sep. – 2. Okt.	Gestalten des Todes – Gestalten des Lebens Eine Denk- und Werkstatt	S. 50
7. – 8. Oktober	Cura homiletica Predigtcoaching (offene Gruppe)	S. 52

13. – 16. Oktober	Predigen wie TED Workshop	S. 30
21. – 23. Oktober	Ankunft am Stalle Werkstatt Krippenspiel	S. 54
25. Oktober	1989-2019 – Minderheitlich werden Diskussion und Film	S. 56
31. Okt. – 2. Nov.	Qualität des Gottesdienstes, Kultur der Predigt Zehn Jahre Zentrum für evangelische Gottesdienst – und Predigtkultur	S. 58
7. – 8. November	4. Netzwerktreffen der Predigtcoaches	S. 60
	LABORa Gottesdienst als Experiment	S. 62

- 1 | **Zentrum für evangelische Gottesdienst- und Predigtkultur**  
Markt 4 | 03491.4591145 | [www.predigtzentrum.de](http://www.predigtzentrum.de)
- 2 | **Stadtkirche / Bugenhagenhaus**  
[www.stadtkirchengemeinde-wittenberg.de](http://www.stadtkirchengemeinde-wittenberg.de)
- 3 | **Colleg Wittenberg / Alte Lateinschule**  
Jüdenstr. 8 | 03491.507950 | [www.collegwittenberg.com](http://www.collegwittenberg.com)
- 4 | **Luther-Hotel**  
Neustr. 7-10 | 03491.4580 | [www.luther-hotel-wittenberg.de](http://www.luther-hotel-wittenberg.de)
- 5 | **Lutherhaus**  
Collegienstraße 54 | 03491.4203118 | [www.martinluther.de](http://www.martinluther.de)
- 6 | **Melanchthonhaus**  
Collegienstraße 60 | 03491.4203110 | [www.martinluther.de](http://www.martinluther.de)
- 7 | **Leucorea**  
Collegienstraße 62 | 03491.466100 | [www.leucorea.de](http://www.leucorea.de)
- 8 | **Cranach-Herberge**  
Schlossstr. 1 | 03491.698195 | [www.cranach-herberge.de](http://www.cranach-herberge.de)
- 9 | **Schlosskirche**  
[www.schlosskirche-wittenberg.de](http://www.schlosskirche-wittenberg.de)





Zentrum für evangelische  
Gottesdienst-  
und Predigtkultur

Markt 4 (Cranach-Haus)  
D-06 886 Lutherstadt Wittenberg

fon: +49.(0) 34 91 . 459 11 45  
fax: +49.(0) 34 91 . 459 58 00

[predigtzentrum@wittenberg.ekd.de](mailto:predigtzentrum@wittenberg.ekd.de)  
[www.predigtzentrum.de](http://www.predigtzentrum.de)  
[www.gottesdienstzentrum.de](http://www.gottesdienstzentrum.de)